



## **Frankfurter Frauennotruf: 25 % mehr Fälle als im Vorjahr**

Frankfurt am Main, Februar 2010 – Opfer von sexueller Gewalt leiden lange unter den Folgen und brauchen professionelle Hilfe. An den Frankfurter Frauennotruf wenden sich derzeit mehr Frauen als jemals zuvor. Bereits Ende Januar 2010 verzeichnete die Beratungsstelle 25 Prozent mehr Fälle im Vergleich zum Januar des vergangenen Jahres. Der Trend setzt sich im Februar fort.

Unter den Anfragenden sind einige Akutfälle, die intensiver Betreuung bedürfen. Die meisten Frauen sind zwischen 20 und 40 Jahre alt. 10 Prozent aller Frauen sind unter 20 Jahren. Vor allem sie sind es, die sofortige Hilfe brauchen. Bereits im vergangenen Jahr baten immer mehr Frauen den Frauennotruf um Krisenintervention. Viele Betroffene gaben an, dass sie in der eigenen Wohnung angegriffen wurden, lebten zum Tatzeitpunkt aber mit dem Angreifer nicht zusammen. In den wenigsten Fällen handelte es sich um Fremdtäter.

Für viele Betroffene ist es nicht die erste Gewalterfahrung. Gudrun Wörsdörfer vom Frauennotruf berichtet: „Für die Mädchen und Frauen ist dies extrem belastend. Sie haben oft kaum die Kraft, die neue Gewalt-Erfahrung zu bewältigen. Ihnen muss geholfen werden, um die sogenannten „Opferkarrieren“ zu unterbrechen.“

Deutlich mehr bedrohte Frauen meldeten sich im neuen Jahr. Dabei handelt es sich oft um verbale Attacken und Einschüchterungen bis hin zu Morddrohungen. Um einzuschätzen wie gefährdet die Frauen sind, müssen die Fälle gründlich abgeklärt werden. Häufig muss die Beratungsstelle weitere Stellen einschalten, um Schutz und Sicherheit in einer akuten Gefährdung wieder herzustellen.

Gudrun Wörsdörfer: „Wir arbeiten am Rande der Belastungsgrenze.“ Bereits im Jahr 2008 hat die Beratungsstelle einen Antrag auf Förderung einer halben Personalstelle an das Land Hessen gestellt. Seitdem wenden sich immer mehr Hilfesuchende an die Beratungsstelle. Gudrun Wörsdörfer vom Frauennotruf: „Faktisch ist die Arbeit unter diesen Bedingungen nur mehr schlecht zu leisten. Wir bemühen uns, die Qualität aufrechtzuerhalten, aber wir sind unterbesetzt und überlastet.“ Die Leidtragenden sind die Betroffenen. Die Beratungsstelle kann Anfragen nicht entgegen nehmen, Telefonleitungen sind besetzt oder nur über einen Anrufbeantworter erreichbar. Für einen persönlichen Gesprächstermin müssen Betroffene oft lange Wartezeiten in Kauf nehmen. Gudrun Wörsdörfer sieht Handlungsbedarf: „Tatsächlich sehen wir hier das Land Hessen in der Verantwortung.“ Die Aussicht auf Förderung des gestellten Antrags ließe wieder mehr Spielraum zu.

**Helfen Sie Frauen und Mädchen in Gewaltsituationen.  
Helfen Sie dem Frankfurter Frauennotruf.**

**Bitte veröffentlichen Sie die Nummer des Frauennotrufs:  
Telefon 069. 70 94 94.**

Die Beratungsstelle Frauennotruf Frankfurt berät seit 27 Jahren Frauen und Mädchen, die Opfer von sexueller oder körperlicher Gewalt wurden, konkret, schnell und kostenlos.

Auch Angehörige, Freundinnen und Freunde, Vertrauenspersonen, Fachkräfte und MultiplikatorInnen, Personalverantwortliche und Betriebsräte können sich an die Beratungsstelle wenden.

Mehr Informationen unter [www.frauennotruf-frankfurt.de](http://www.frauennotruf-frankfurt.de).

**Pressekontakt:**

**WBCO GmbH, Isabel Seidenabel; Tel. 069 133 88 042; [i.seidenabel@wbco.de](mailto:i.seidenabel@wbco.de)**